



Gespannt lauschten die Schülerinnen und Schüler der Bez Wohlern, welche Argumente die Jungpolitiker vorzubringen hatten.

ZVG

Politischer Besuch an der Bezirksschule

Wohlen Am Staatskundetag erlebten die Schüler Politik hautnah, darüber haben sie nun einen Bericht geschrieben

VON DEN BEZ-SCHÜLERINNEN CHEYENNE, DELIA UND REBEKKA

Jugendliche und Politik. Zwei Wörter, die scheinbar nicht zusammenpassen wollen. In der heutigen Gesellschaft denken viele Jugendliche, Politik sei langweilig und öde. Dies liegt in erster Linie daran, dass viele der Meinung sind, sie können keinen Einfluss nehmen. Weit verbreitet ist auch die Meinung, Politik sei etwas für alte Männer. Immer wieder gibt es darum Versuche, Politik und Jugendliche zu vereinen - meist jedoch erfolglos.

Der Staatskundetag an der Wohler Bezirksschule beweist jedoch das Gegenteil. Es geht also doch auch miteinander anstatt gegeneinander. Einen ganzen Tag lang treffen junge Politiker und Bezirksschüler aufeinander. Mit dem Ziel, den Bezirksschülern die einzelnen Parteien und die Politik näher zu bringen. Zuerst haben die anwesenden Jungparteisprecher ihre Partei vorgestellt. Neben der JSVP, Jungfreisinnigen, JCVP, Juso und

Jungen Grünen stellte sich auch der Wohler Jugendrat vor. Dabei stand weniger das Anwerben neuer Parteimitglieder als das Wecken des jugendlichen Interesses an Politik im Vordergrund.

Thema waren Schweiz und EU

Schon im Vorfeld wurden alle Schüler gründlich informiert und das Wissen über die EU wurde nochmals aufgefrischt. Denn dies war auch das Hauptthema an diesem Tag. Morgens um acht Uhr ging es schon los. In sechs Zimmern der Bezirks-

Niemand hätte wohl gedacht, dass ein ganzer Nachmittag Politikern zuzuhören so spannend sein kann.

schule Wohlen wurden die verschiedenen Jungparteien vorgestellt. Jeweils eine halbe Stunde Zeit stand den einzelnen Vertretern und Vertreterinnen zu, um ihre Partei vorzustellen. Das Bild einer Partei

wurde stark beeinflusst durch das Auftreten und die Präsentation der Jungpolitiker. Im Grossen und Ganzen lässt sich jedoch sagen, dass alle Parteien ihren Auftrag erledigt haben, nämlich der Jugend die Politik näher zu bringen.

Nach einer längeren Mittagspause, wo all die Infos noch einmal verdaut wurden, ging es dann weiter. Treffpunkt war dieses Mal kein Schulzimmer, sondern unsere Aula. Im Zentrum der Diskussion stand die Beziehung der Schweiz zur Europäischen Union. Wie es mit dem bilateralen Weg weitergehen soll, wurde unter der Leitung eines Moderators von der Aargauer Zeitung (Dominic Kobelt) heftig diskutiert. Hitzige Wortgefechte zwischen den bürgerlichen und nicht-bürgerlichen Lagern zeigten allen Anwesenden, wie spannend Politik sein kann. Niemand hätte wohl gedacht, dass ein ganzer Nachmittag Politikern zuzuhören so spannend sein kann. Zum Abschluss ergriff der Moderator das Wort und fragte noch einmal durch die Runde, wie der Tag so erlebt

6

Jungpolitiker nahmen am Podiumsgespräch teil: Jan Severa (JFDP), Stefanie Bächer (JCVP), Benjamin Eisenring (JSVP), Ariane Müller (Juso), Itamar Piller (Junge Grüne) und Noemi Ganarin (Jugendrat)

worden sei. Alle Rückmeldungen waren positiv. Es kam die Frage, ob man noch länger machen könne.

Jugendliche hätten Interesse

Was lässt sich nun im Fazit sagen? Generell ist es nicht so, dass Jugendliche kein Interesse an Politik haben. Es zeigt einfach, dass die Gesellschaft zu wenig in diese Richtung tut. Viele junge Leute möchten sich engagieren, doch sie wissen nicht, wo oder bei wem man sich melden muss. Abschliessend lässt sich sagen, dass alle Parteien diesen Tag sichtlich genossen haben. Als man als unparteiischer Betrachter in die Gesichter der «Bezler» sah, als sie die Aula verliessen, sah man sowohl Interesse als auch Erstaunen. Viele hatten wohl nicht gedacht, wie locker und interessant die öde Politik auch sein kann. Egal ob Jugendlischer oder Politiker, wir sollten nicht unterscheiden, sondern zusammen an neuen Lösungen arbeiten. Politik soll nicht ein Gegeneinander, sondern ein Miteinander sein.

UMFRAGE: WIE HABEN SIE DEN STAATSKUNDETAG ERLEBT?

Einigkeit bei befragten Schülern und Jungpolitikern: «Spannend, informativ, lehrreich»



Michelle Wettstein (16) Wohlen

«Mir persönlich hat der Staatskundetag sehr gefallen. Ich finde es auch wichtig, dass unsere Schule einen solchen durchführt, um Einblicke zu bekommen. Vielleicht sollte man Politik interessanter gestalten, um mehr junge Leute dafür zu begeistern. Dieser Tag hat mir gezeigt, wie wichtig Politik in unserem Leben ist. In Zukunft werde ich mich häufiger mit Politik auseinandersetzen.»



Kim Battaglia (16) Uezwil

«Was Politik angeht, war ich bisher eher passiv. Nur ab und zu beschäftigte ich mich damit, meistens in Verbindung mit dem Geschichtsunterricht. Jugendliche sollten besser über Politik informiert und mehr gefördert werden. Der Staatskundetag war für mich daher interessant und lehrreich. Künftig werde ich sicher wählen gehen und mich vielleicht auch politisch engagieren.»



Marco Lüthy (16) und Kim Müller (15) beide Wohlen

«Es war spannend, die verschiedenen Meinungen und die guten Argumente am Nachmittag zu hören. Am Morgen tauschten wir uns mit den verschiedenen Politikern aus, was einen ersten Eindruck gab und uns bei der Podiumsdiskussion sehr half, um die Standpunkte zu verstehen. Wir haben gelernt, wie wichtig Präsentation, Rhetorik und Ausstrahlung sind.»



Jeanine Kummler (15) Villmergen

«Die Diskussion am Nachmittag war sehr interessant, da das Thema EU - Schweiz sehr aktuell ist. Der Morgen mit den verschiedenen Vorstellungen war informativ und hat bei mir Interesse an der Politik geweckt. Was mir zuvor langweilig und kompliziert erschien, ist für mich nun besser verständlich. Eine Wiederholung des Anlasses für die nächsten Klassen ist sehr zu empfehlen.»



Jan L. Severa (24) Vertreter Jungfreisinnige

«Ich ziehe eine sehr positive Bilanz. Viele Jugendlichen beteiligten sich aktiv an den Diskussionen und stellten Fragen. Solche Tage sind das A und O, um junge Leute für die Politik zu begeistern. Ich möchte mit meinem Engagement dazu beitragen, mehr junge, interessierte Leute in die Politik zu bringen. Schön ist, ihnen zu zeigen, wie aufregend politische Themen sein können.»



Stefanie Bächer (26) Vertreterin Junge CVP

«Obwohl wir schon mehrmals angefragt worden sind, stand ich das erste Mal vor einer Klasse und stellte meine Partei vor. Der Tag war sehr spannend, vor allem was die Jugend so beschäftigt. Neben der Diskussion in den einzelnen Gruppen fand ich die Abstimmung ganz am Schluss sehr gelungen. Etwas Negatives ist mir persönlich nicht aufgefallen.»